

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1936)

Artikel: 1100 km Erdölleitung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

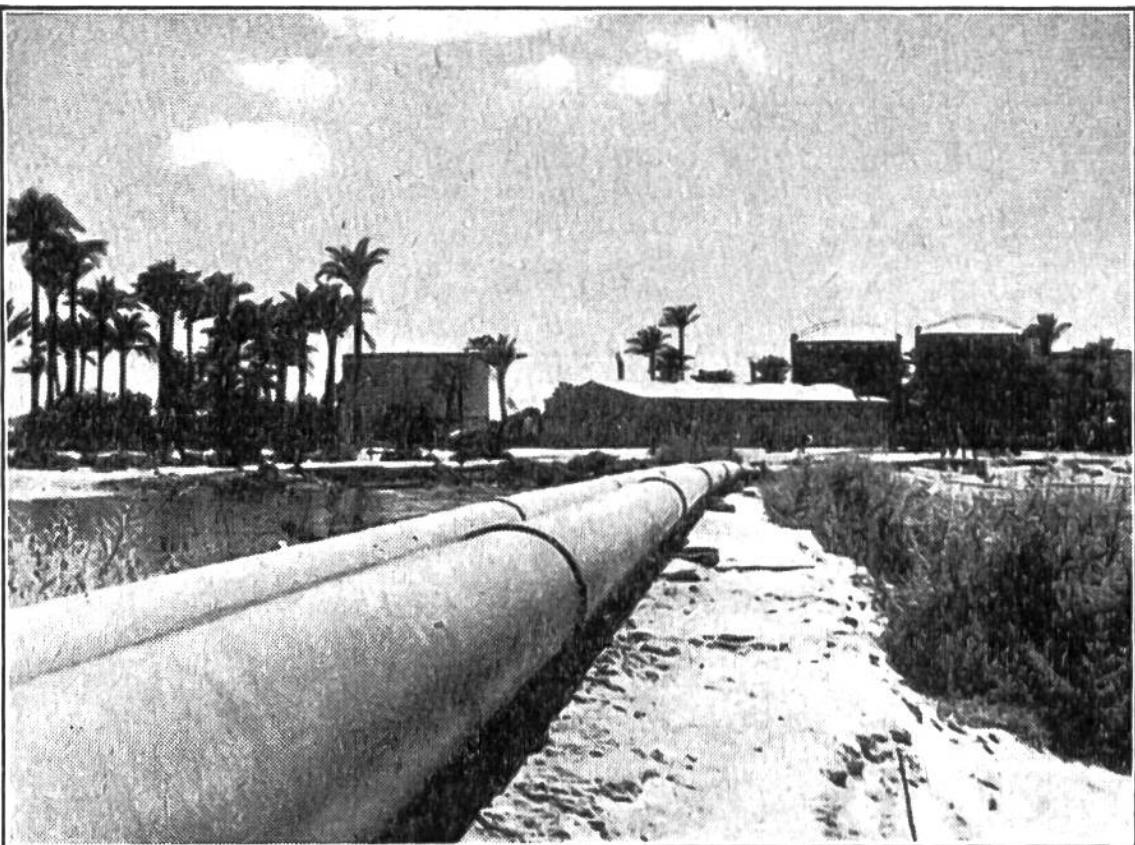
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

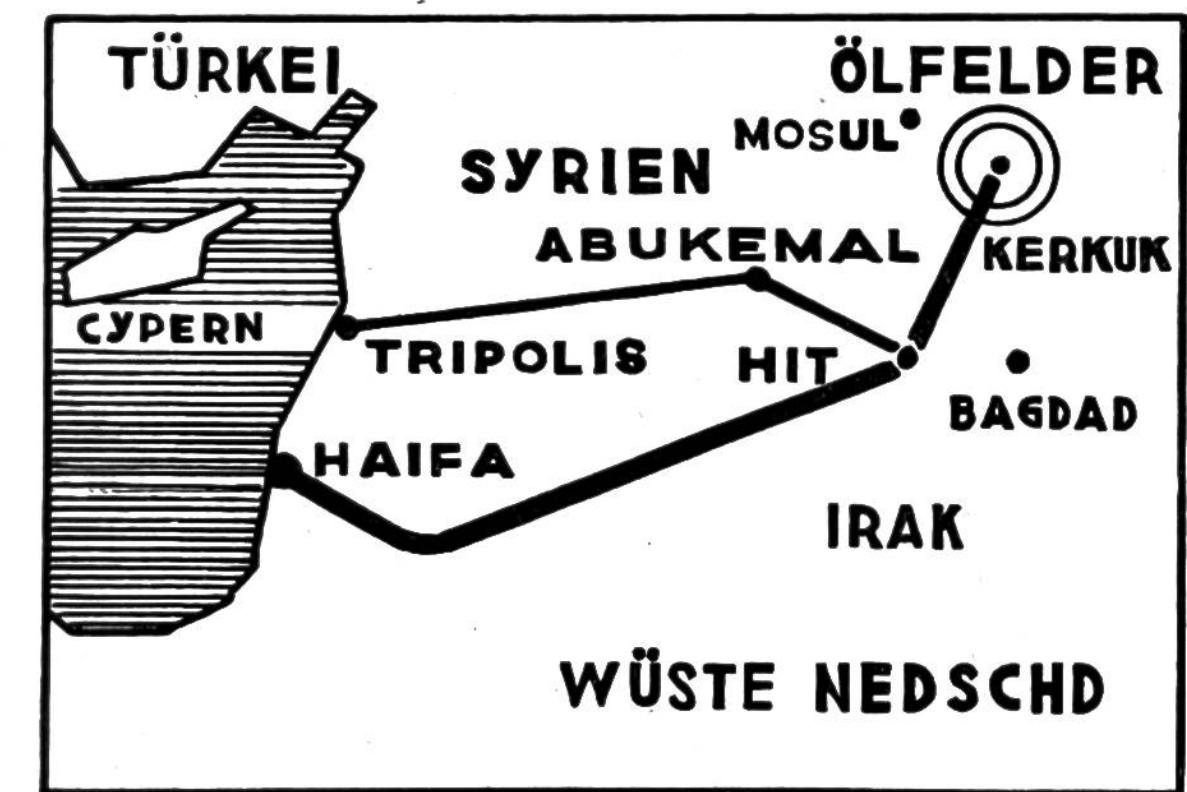
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Über bebautes Land und über Steppengebiet, durch Wüsten und durch Oasen, Höhenzüge überwindend und Flüsse kreuzend zieht sich diese gewaltige Rohrleitung von Kerkuk im nördlichen Irak nach Haifa am Mittelmeer. Es ist eine kostbare Flüssigkeit, die durch diese beiden Rohre fliesst: Es ist Erdöl!

1100 KM ERDÖLLEITUNG.

Erdöl (auch Naphta genannt) ist heute einer der grössten Schätze, die ein Land besitzen kann. Es sieht allerdings sehr unscheinbar aus, hat eine bräunliche Farbe und einen unangenehmen Geruch. Erdöl kommt in der Natur vor und ist leicht entzündbar. Ist diese sonderbare Flüssigkeit nun wirklich so wertvoll? Ja, sie ist es! Sie stellt heute die Bedeutung der Kohle in den Hintergrund, und sie ist wichtiger als Gold. Man gewinnt aus dem Erdöl nämlich Benzin, Petroleum, Schmieröl, Asphalt, Paraffin und viele andere für die heutige Technik unerlässliche Erzeugnisse. Die genannten Produkte werden hauptsächlich durch Destillation



Orientierungskarte über den Verlauf der Erdölleitung. Die eine Leitung führt durch das englische Mandatgebiet Irak, die andere nach Französisch-Syrien. Das Fundgebiet nördlich des Tigris ist durch zwei Kreise kenntlich gemacht.

(das heisst Verdampfung) aus dem natürlichen Erdöl gezogen. Erdöl wird im ursprünglichen Zustand als Betriebsstoff in Fabriken, im Schiffsverkehr und auch für Lokomotiven häufig an Stelle der Kohle verwendet.

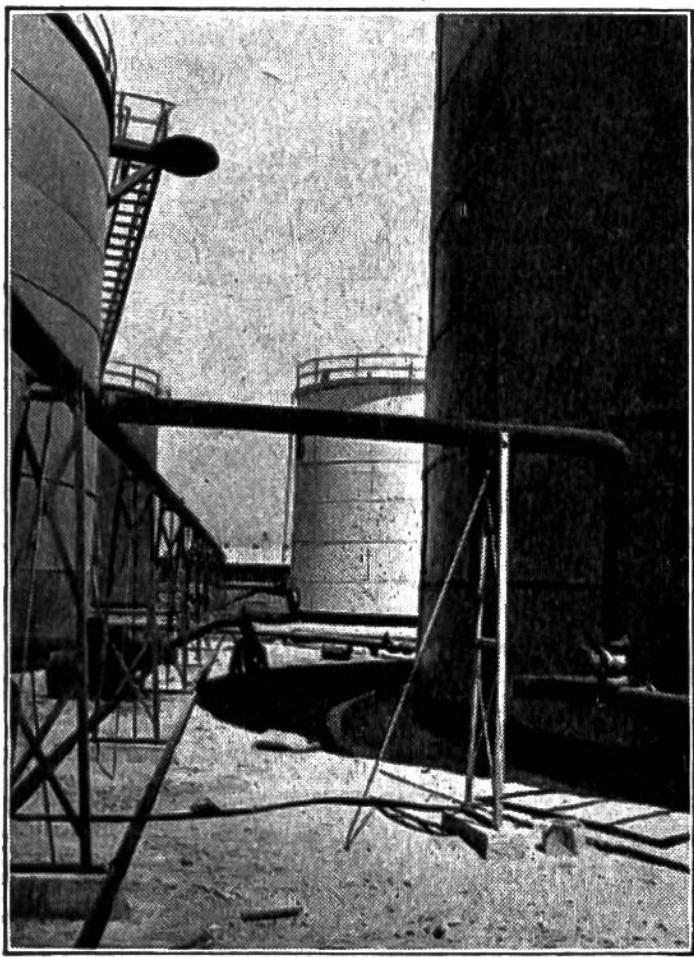
Über die Entstehung des Erdöls haben sich die Wissenschaftler lange Zeit gestritten, und sie sind auch heute noch nicht ganz einig. Die geltende Meinung nimmt folgendes an: Das Flusswasser sowohl wie das Meerwasser enthält gewaltige Mengen von mikroskopisch kleinen pflanzlichen und tierischen Lebewesen. (Diese fasst man unter dem Sammelnamen Plankton zusammen.) Diese Lebewesen sterben fortwährend ab und sinken auf den Meeresgrund, auf diese Weise eine ständig zunehmende Schlammasse bildend. Die unteren Lagen dieser Schlammschicht stehen schliesslich unter dem Druck der darüberlagernden Massen. Wenn dieser

Druck Jahrtausende angedauert hat, werden die unteren Schichten zu Sandstein oder ähnlichen geologischen Formen. Nun war die Tätigkeit der Erdrinde früher viel reger als heute, und die neugeschaffenen Gesteinsschichten wurden meist gebrochen und über einandergeschoben, in vielen Fällen sogar über den Wasserspiegel geworfen. Aber damit hörte der auf diese Schichten ausgeübte Druck nicht für immer auf. Durch neue Bewegungen in der Erdkruste, durch die Materialablagerungen der Flüsse und durch Verwitterung kamen sie wieder tiefer zu liegen. Aus diesen Schichten, die unter dem neuen Druck sich weiter härteten, entwichen die Überreste jener winzigen Lebewesen als eine ölhaltige Flüssigkeit. Diese drang in weichere, gewöhnlich sandhaltige Schichten ein oder sammelte sich auch in unterirdischen Spalten und Höhlungen an.

Das Erdöl fliesst an einigen Stellen an der Oberfläche der Erde aus. Meistens muss man sich aber durch Bohrungen davon überzeugen, ob der Boden Erdöl enthält oder nicht. Wenn man auf ein grosses Reservoir stösst, spritzt das Erdöl oft haushoch auf. Für gewöhnlich muss es aber aus der Erde gepumpt werden.

Die Vereinigten Staaten liefern etwa 70 % der gesamten Erdölproduktion der Welt. Wichtige Länder sind auch Russland, einige südamerikanische Staaten, Persien, Rumänien, Holländisch-Indien und Mesopotamien (Irak).

Sofern das rohe Erdöl nicht als solches Verwendung findet, werden ihm durch die fabrikmässige Verarbeitung Benzin und alle die anderen wichtigen Produkte entzogen. In beiden Fällen muss das Erdöl von den Fundstellen abtransportiert werden. Auf unserem ersten Bilde sehen wir eine gewaltige Rohrleitung, durch welche Erdöl strömt. Wie die Karte auf Seite 129



Diese grossen Behälter stehen in Haifa zur Aufnahme des Erdöls bereit; aus ihnen kommt das Öl in die Raffinerien oder zur Verschiffung. Einer dieser Tanks fasst 100 000 Tonnen Erdöl.

uns zeigt, befindet sich diese Leitung im englischen Mandatgebiet von Irak. Der Doppelkreis bezeichnet die Fundstelle des Erdöls. Dieses wird dann über eine Strecke von 1100 km, meist durch Wüstengebiet, nach Haifa am Mittelländischen Meer geleitet. Eine Zweigleitung geht nach Französisch-Syrien. Das dritte Bild stellt einen Ausschnitt aus den grossen Tankanlagen dar, in welchen das Erdöl aufbewahrt wird, bis es zur Raffinerie kommt oder verschifft wird.

Die grosse Rohrleitung hat enorme Summen gekostet. Doch die Grossmächte scheuen keine Ausgaben, wenn es gilt, die ausreichende Versorgung mit „flüssiger Kohle“ sicherzustellen. Haifa wird nun einer der wichtigsten Häfen am Mittelmeer werden. Die Engländer sind eben im Begriffe, ihn stark zu befestigen, weil sie allen möglichen Ereignissen gewachsen sein möchten.